



Die Strasser Marigaux Lemaire Saxschmiede

Strasser Marigaux Lemaire, kurz SML, ist eine in Paris ansässige kleine Saxofon-, Oboen- und Klarinettenmanufaktur mit einer zusätzlichen Werkstatt in La Couture Boussy, etwa 100 Kilometer westlich von Paris. SML zählte – die Oboen und Saxofone betreffend – zu den führenden und bedeutendsten Holzblasinstrumentenmachern Frankreichs.

Von Peter Kluge

Firmengeschichte

Gegründet wurde die Firma SML im Jahr 1935 von drei Partnern, dem Schweizer Geschäftsmann Charles Strasser, dem Instrumentenmacher Marigaux, der sich bei Buffet-Crampon seine Sporen verdient hatte, und dem Klarinettenbauer Lemaire. Gerüchten zufolge wechselten damals Instrumentenmacher von Selmer zu SML aufgrund schlechter Löhne und brachten dort ihr Können und Wissen ein.

In den frühen Jahren machte sich SML einen Namen mit Oboen, startete aber zeitgleich die Produktion von Saxofonen, etwa zwei Jahre bevor Selmer mit dem legendären „Balanced-Action“ in Erscheinung trat.

Die Firma produzierte etwa 400 Hörner pro Jahr, Altos, Tenöre, Sopranos und Baris (die beiden letzteren sind noch seltener als Altos und Tenöre),

bevor sie im Jahr 1981/82 die Herstellung von Hörnern einstellte – vermutlich konnte SML nicht mehr mit Selmer konkurrieren. So fertigte SML in der Zeit zwischen 1936 und 1982 etwa 25.000 Hörner in absoluter Topqualität. Zum jetzigen Zeitpunkt hat die Firma etwa 60 Mitarbeiter und hat sich auf die Produktion von Oboen, Englisch-Hörnern, Oboen d’amore sowie Klarinetten verlegt. Darüber hinaus vertreibt SML Produkte von Yanagisawa, Rico, Vandoren, Otto Link und Berg-Larsen.

Modelle

SML Saxe gab es in versilberter, vergoldeter oder vernickelter Ausführung, in Goldlack, sowie in Goldlack mit versilberter oder vernickelter Mechanik und Klappen – das sogenannte „Two-Tone-

Modell“, auch „Gold Medal 2-Tone“, das aber nur als Gold Medal I und II zur Verfügung stand.

Zunächst ist das Modell „Rev. A“ zu nennen. Gegenüber einem zur damaligen Zeit erhältlichen Selmer mutet die Bauweise (Applikatur) dieses Modells wie ein Dinosaurier an. Von diesem Modell existierte vermutlich kein Bari. Abgelöst wurde das Rev. A vom „Coleman Hawkins“-Modell. Coleman Hawkins, der bei der Firma SML unter Vertrag stand, spielte bei seinen Konzerten ausschließlich Instrumente von SML. Das Hawkins-Modell zeichnete sich gegenüber dem Rev. A durch einen größeren Becher und eine andere Gravur aus. Auch das Handling schien im Vergleich zum Rev. A bedeutend optimiert zu sein. Diese – sehr seltenen! – Hörner gab es nur in



Bild 1



Bild 2

versilberter Ausführung. Im Anschluss an das Coleman Hawkins-Modell erschienen das Rev. B, die Super-Serie, das Rev. C und das Rev. D auf dem Markt. Das Standard-Modell, wozu die Modelle Rev. A bis Rev. D gehörten, sowie auch die Super-Serie waren eine „abgespeckte“ Version, die auch beispielsweise eine andere Gravur besaßen – diese Modelle sind nicht als Semi-Pro- bzw. Mittelklassehörner ausgewiesen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auf das „Gold Medal“ konzentrieren. Dieses ist das ausgereifteste SML-Horn und ein wirklich interessantes Instrument.

Serie Gold Medal, Mark I und II

Diese Modelle tragen die Seriennummern 156xx bis 202xx für das Mark I (Soprano, Tenor and Bari) beziehungs-

weise 15xxx bis 202xx (Alto) und die Seriennummern 202xx bis 266xx für das Mark II.

Grundsätzlich mutet die Applikatur der Instrumente (beispielsweise die Kleinfingermechanik der linken Hand) recht „amerikanisch“ an. Dieses Konzept wurde bis zu den letzten Modellen, die das Werk verließen, aufrecht erhalten und gilt ab der Inkarnation des Selmer Balanced-Action als old fashioned. Die späteren SML-Altos und Tenöre wurden in zwei Ausführungen gebaut: Gold Medal I und Gold Medal II. Baris und Sopranos sind nie als Gold Medal gelabelt worden. Die Bezeichnung Gold Medal ist dabei der Tatsache zu verdanken, daß SML in den 50iger Jahren in Den Haag auf dem internationalen Musikfestival mehrere Goldmedaillen gewann. Das Gold Medal –

in Goldlack erhältlich – war mit 22 speziellen Mechanik-Features ausgestattet, die bis dato an anderen europäischen und amerikanischen Hörnern nicht gefunden werden konnten – so zumindest versprach es die Werbung.

Sehen wir uns daher einmal einige dieser Features, derer sich SML mit dem Modell Gold Medal I“rühmte, etwas genauer an: Das Gold Medal glänzt mit einer an der Bogenmuffe mit vier Zungen ausgestatteten Hülse (Ring), mit der die Bogenmuffe umschlossen wird. Dies ermöglicht einen gleichmäßigen Druck auf die Hülse und verhindert somit die Gefahr der Undichtigkeit zwischen Hülse, Ring und Saxbogen (Bild 1).



Anzeige

VOTRUBA

MUSIK

www.votruba-musik.at

Wiener Tradition mit Fortschritt

Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Verkauf - Reparatur - Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4 | Tel.: 01/5237473 Fax: -15 | E-mail: musikhausvotruba@aon.at

Seriennr.	Jahr	Eingeführtes Modell	Fortgesetztes Modell
0	1935	Rev. A (einige Modelle haben keine Nr.)	..
650	1936	.	.
1300	1937	.	.
1950	1938	.	.
2600	1939	.	.
3250	1940	Coleman Hawkins-Modell	.
3900	1941	.	.
4500	1942	Super 42 / Rev. B / Standard	Rev. A
5200	1943	Super 43 / Rev. B	Super 42
5400	1944	Super 44 / Rev. B	Super 43
5500	1945	Super 45 / Rev. B	Super 44
6000	1946	Super 46	Rev. B / Coleman Hawkins / Super 45
6700	1947	Super 47	Super 46
7000	1948	Super	Super 47
7300	1949	Modell 49 / Rev. C	Super
8000	1950		Modell 49
8300	1951	Rev. D	Rev. C
9600	1952	.	.
10400	1953	.	.
11200	1954	.	.
12000	1955	.	.
13500	1956	Gold Medal Mk. I (um 15xxx)	Rev. D (um 15xxx)
15500	1957	.	..
16000	1958	.	..
16400	1959	.	.
16800	1960	.	.
17000	1961	.	.
17650	1962	.	.
18300	1963	.	.
18950	1964	.	.
19000	1965	.	.
19500	1966	.	.
20000	1967	.	.
20200	1968	Gold Medal Mk. II	Gold Medal Mk. I
21000	1969	.	.
21500	1970	.	.
22300	1971	.	.
22700	1972	.	.
23100	1973	.	.
23500	1974	.	.
24600	1975	.	.
24800	1976	.	.
25300	1977	.	.
25600	1978	.	.
26000	1979	.	.
26300	1980	.	Gold Medal Mk. II
26600	1981	***	



Bild 3

Sorgfältig gerundete und angepasste Perlmuttereinlagen, die nicht scharfkantig sind, gewährleisten schnelle Fingeraktion. (Bild 2). Um schnelle Ergonomie zu vereinfachen, gibt es eine optional zuschaltbare Gis / Tief-Cis-Kupplung für die Anpassung an individuelle Spielgewohnheiten (Bild 3). Sehr elegant muten die justierbaren Filze am Klappenkorb an. Diese erlauben die Höhenverstellbarkeit der Klappen. Auffällig sind der relativ große Becherdurchmesser für Power in der Tiefe und echtes tragfähiges Pianissimo – insbesondere für das Tenor – und die schöne, große, aufwendige Handgravur. Neu war auch der entfernbare Klappenschutz für das tiefe H und Bb. Dies erlaubte leichteren Zugang zu den Polstern. Clever sind die Stabilisierungsstrebe am Bogen, die nicht so resonanzmindernd wirkt, sowie eine aufgelötete Platte (Bild 4).

Tatsächlich fanden sich einige der beworbenen Features bereits vorher bei Selmer. Das Debüt der Gold Medal I im Jahr 1954 legt die Vermutung nahe, dass SML in direkter Konkurrenz zu Selmer stand, die 1936 mit dem Balanced-Action auf den Plan traten.

Qualität und Sound

Der Sound eines SML kann als eine Mischung zwischen Conn und Selmer bezeichnet werden – fett und rund (Conn), aber gleichzeitig mit viel Eleganz und französischem

Charme (Selmer). Das Horn vereint damit europäischen und amerikanischen Sound in einem Sax.

Waren nun die SML-Saxe so gut wie Selmer? Wir meinen, ja! Folgende Beobachtung haben wir bei Profibläsern gemacht: In der Regel bevorzugen sie Selmer für Saxofone, Buffet für Klarinetten und SML für Oboen. Alle drei französischen Hersteller glänzen oder glänzten aber auch durch ihre weniger im Rampenlicht stehenden Instrumente. Bei SML lag es sicherlich an den sehr geringen Stückzahlen, dass die Instrumente einfach nicht die Möglichkeit hatten, ein ihnen angemessenes Image zu erwerben und sich weltweit zu verbreiten.

Bekannte SML-Spieler waren beispielsweise Coleman Hawkins (Tenorist) und Carmen Leggio (Tenorist bei Woody Herman).

Produktion für andere Hersteller (Stencils)

SML produzierte auch Saxofone für King, das „King Marigaux“. Diese waren Gold Medal II-Hörner, stehen aber in dem Ruf, „abgespeckte“ Versionen der unter dem Logo SML gehandelten Instrumente zu sein. Gebaut wurden Instrumente in Goldlack, versilbert, vernickelt sowie vergoldet, mit einer Gravur, die sich von denen der Instrumente unter dem SML-Logo unterschied. ■

Internet: <http://www.sml.fr>



Bild 4